

Jahres- u. Finanzbericht LiScha Himalaya e.V. – 2016

2016 war das Jahr des beginnenden Wiederaufbaus in Nepal nach den schweren Erdbeben des Jahres 2015. Der Wunsch, etwas Normalität in das Leben und den Alltag zu bringen, war groß und half den Menschen, die bedrückenden ersten Monate des Jahres zu überstehen. Auch wenn die Nachbeben seltener wurden, lösten sie doch immer wieder Angst und Unsicherheiten aus. Zudem war Nepal aufgrund der Zerstörung der Erdbeben, besonders aber durch die sechsmonatige Blockade an Indiens Grenze schwer geschwächt. Die Wirtschaft war fast vollständig zum Erliegen gekommen. Als Ende Februar/Anfang März 2016 die Blockade aufgehoben wurde, dauerte es noch Monate, bis sich die Versorgungslage wieder stabilisiert hatte.

Um so wichtiger waren die ersten hoffnungsvollen Zeichen, die gesetzt wurden. Wir von LiScha krempelten, trotz einiger Hürden, den manchmal endlosen Behördenwegen und dem langen Warten auf die neuen staatlichen Richtlinien für den Neubau von Gebäuden, immer wieder die Ärmel hoch, um den Wiederaufbau in unserer Projektregion voranzubringen. Ende Mai war es dann endlich soweit – der Aufbau unseres Modellhauses konnte beginnen! Die Freude war nicht nur in unserem Team sehr groß. Viele der Dorfbewohner hatten mit dem eigenen Wiederaufbau gewartet, um die Entstehung des Modellhauses mitzuverfolgen und die neuerlernten erdbebengerechten Techniken in ihren Hausbau einfließen zu lassen.

Dieses wie auch viele andere unserer Projekte ließ die Menschen wieder Hoffnung und Zuversicht schöpfen - Hoffnung darauf, dass es für sie, trotz der großen Zerstörung, neue Perspektiven geben kann.

Dank des unermüdlichen Einsatzes und des Organisationstalentes unseres Teams in Nepal war es uns möglich, trotz der Blockade und der somit extrem schwierigen Versorgungslage, die Projekte fortzuführen und auszubauen.

Unsere Ziele

Wir von LiScha Himalaya e.V. haben uns als Ziel gesetzt, Menschen eine Stimme zu geben, die in dieser Welt wenig Beachtung finden.

Die Ureinwohner Nepals – die Chepang – sind Menschen, die aus ihrer angestammten Region und Lebensform vertrieben, nun vergessen mit den Folgen der Entwurzelung und Armut kämpfen. Unser Ziel ist es, diesen Menschen, besonders den Mädchen und Frauen, Hilfen an die Hand zu geben, selbstständig und in Würde ihren Weg aus Armut, Analphabetismus und Chancenlosigkeit zu finden. Sie sollen gewachsen, gestärkt und selbstbewusst für ihre Rechte eintreten können.

Unsere Schwerpunkte

- Wiederaufbau und Unterstützung nach den verheerenden Erdbeben 2015
- Verbesserung der Bildungssituation für Kinder und Erwachsene
- Schaffung von Einkommensquellen für besonders benachteiligte Familien, insbesondere Frauen
- Stärkung der einzelnen Familien, Stärkung der Region
- Verbesserung der medizinischen Situation
- Stärkung der Frauen
- Wahrung der eigenen Kultur und Traditionen
- Schaffung eines Umweltbewusstseins und Maßnahmen zum Wiederaufbau bereits zerstörter Natur
- Stärkung der Eigenverantwortung

Unser Partnerverein in Nepal

Um vor Ort in Nepal arbeiten zu können, wurde im LiScha Himalaya e.V. - Gründungsjahr 2011 parallel in Nepal auch der nepalesische Partnerverein „Unity for Sustainable Development Nepal“ (USD Nepal) gegründet. Der Verein besteht, wie auch in Deutschland üblich, aus 7 Gründungsmitgliedern, die alle ehrenamtlich arbeiten. Der Verein USD Nepal hat seit 2016 fünfzehn angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere gemeinsamen Projekte vor Ort betreuen und über LiScha Himalaya e.V. finanziert werden. Zwischen LiScha Himalaya e.V. und USD Nepal besteht ein Kooperationsvertrag, indem wir uns als deutscher Verein für die Finanzierung der Projekte verpflichten. USD Nepal ist in Zusammenarbeit mit LiScha Himalaya e.V. für die kontinuierliche Umsetzung der Projekte verantwortlich.

Finanz- und Projektüberblick für das Jahr 2016

1. Projekt: Bildung für Kinder – Bildungsfond

Mit der Vergabe von Direkt-Patenschaften ermöglichen wir seit der Gründung des Vereins besonders den Mädchen unserer Projektregion eine Schulausbildung und somit eine hoffnungsvollere Zukunft und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Im Jahr 2016 konnten wir mit diesem Projekt insgesamt 1.156 Kinder, hauptsächlich Mädchen, an 16 Schulen unterstützen. Dabei wurden die Schulausbildungen für 580 Mädchen und 2 Jungen durch Direkt-Patenschaften sowie die Schulausbildungen weiterer 303 Kinder und die Vorschulausbildung im Kindergarten für 271 Kinder über den Bildungsfond bzw. freie Spenden finanziert. D.h. alle Mädchen der Klassen 1 bis 6 (und in Härtefällen Jungen) und alle Kindergartenkinder des von LiScha betreuten Landkreises Kankada wurden in das Projekt aufgenommen.

Wir haben dabei folgende Kosten übernommen:

- alle anfallenden Schulgebühren
- Schuluniformen (Bluse, Rock, Hose, Pullover) - einmal jährlich
- Schuhe (Sandalen) - 3 mal jährlich
- Alltagsbekleidung: Kleid u. Hose (Kurta Suruwal) - einmal jährlich
- Schultaschen - einmal jährlich
- Winterbekleidung (warne Fleece-Jacken) und wärmende Decken - einmal jährlich
- Schulmaterialien (Schulbücher, Schreibutensilien...)
- Schuluntersuchungen
- Behandlungskosten von Patenmädchen und deren Familienangehörigen
- Finanzierung von 22 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern
- Finanzierung einer Kindergärtnerin und einer Assistentin
- Ausstattung der Kindergärten mit Equipment, Lern- u. Spielmaterialien
- Bekleidung für alle Kindergartenkinder
- Training für alle Lehrkräfte: Herstellung von Lehrmaterialien
- Training für alle Lehrkräfte, SchülerInnen u. die Schul-Management-Komitees (SMC): Kinderrechte
- Förder- u. Nachhilfe-Unterricht
- Finanzielle Unterstützung des „Schulclubs“
- Auszeichnungen für die besten SchülerInnen und LehrerInnen
- Ausstattung der Schulbibliotheken aller Schulen
- Schulbibliothek-Management-Training
- Schulmöbel (Reparatur u. Neuanschaffung), wie Schulbänke, Schränke, Whiteboards für alle Schulen
- Lehrmaterialien für alle Schulen
- weiterführende Schulausbildung (Abitur) bzw. Berufsausbildung (vor allem in Handwerksberufen) für 21 Jugendliche unserer Projektregion
- Berufsbildungsveranstaltungen

Schuluntersuchungen für alle SchülerInnen unserer Projektregion

Um den gesundheitlichen Zustand der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und zu überwachen, führen wir regelmäßig Schuluntersuchungen für alle Kinder und Jugendlichen der von uns betreuten Schulen durch. So können wir auf aktuelle Probleme reagieren, aber auch langfristig Verbesserungen durch die Analyse der vorgefundenen Zustände erwirken. Künftige Aufklärungs- und Trainingsprogramme für z.B. Hygienemaßnahmen resultieren u.a. aus diesen Analysen.

Bei den halbjährlich in 2016 stattgefundenen Schuluntersuchungen an allen 16 von uns betreuten Schulen wurden ca. 2.700 SchülerInnen von ÄrztInnen untersucht und wenn nötig behandelt oder weiterführend in die entsprechenden Kliniken überwiesen. Für die Untersuchungen der SchülerInnen an den jeweiligen Schulen erhielten wir ehrenamtliche Unterstützung durch ein deutsches Ärzte-Paar.

Insgesamt 114 der Schülerinnen und Schüler wurden daraufhin in Krankenhäusern weiterführend behandelt.

Die anfallenden Kosten für die regelmäßigen Schuluntersuchungen und die notwendigen Weiterbehandlungen werden entsprechend unserer Projektbeschreibung „Bildung für Kinder“ aus den Spendeneingängen für dieses Projekt finanziert (Medizin-Fond).

Behandlungskosten von Patenmädchen und deren Familienangehörigen

LiScha übernahm über den Medizin-Fond des Bildungsprojektes zusätzlich auch im Jahr 2016 die kompletten ambulanten und stationären Behandlungskosten von 7 Erkrankten, allesamt Patenmädchen bzw. deren nächste Familienangehörige.

So wurden unter anderem die Kosten der Behandlungen und die Operationen der schweren Verbrennungsverletzungen im Gesicht und der 3-monatige Krankenhaus-aufenthalt von Buddhiman Sunar, Vater von zwei unserer Patenmädchen, von LiScha getragen.

Entsprechend unserer Projektbeschreibung „Bildung für Kinder“ wurden diese Behandlungskosten aus den Spendeneingängen für dieses Projekt finanziert.

Kindergarten

Der von LiScha eingerichtete Kindergarten in Silinge ermöglicht es seit 2013, die Jungen und Mädchen schon frühzeitig zu fördern, auf die Schule vorzubereiten und hilft, die Familien zu entlasten. Die ausgebildete Kindergärtnerin und eine Assistentin für den Kindergarten in Silinge wurden von LiScha finanziert.

In 2016 wurden zusätzlich nun an allen von LiScha betreuten 16 Schulen Kindergärten ins Leben gerufen und damit erhielten nun insgesamt 271 Kinder im Alter von 3-5 Jahren diese Fördermöglichkeit an sechs Tagen in der Woche.

Ausgebildetes Fachpersonal, Spiel- und Lernmaterialien sowie täglich eine warme Mahlzeit – all das können die Kleinsten seit der Einrichtung der Kindergärten nutzen, und es erleichtert ihnen den Einstieg in den Schulbesuch.

Alle Kindergartenkinder erhielten ein Set bequeme Alltagskleidung sowie warme Winterbekleidung.

Die allgemeinen Projektausbaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 35 % dem Projekt „Bildung für Kinder“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt „Bildung für Kinder“: 173.865,71 €.

2. Projekt: Erdbebenhilfe

Die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 hatten auch unsere Projektregion Kankada (8.432 Einwohner) schwer getroffen.

Im Erdbebenjahr 2015 richtete sich deshalb unser Hauptaugenmerk auf die Notfallhilfe in der Akutphase, d.h. die Einrichtung von Notcamps und die Verteilung von „Überlebenspaketen“ sowie den Aufbau von Übergangsschulgebäuden, um die reibungslose Fortsetzung des Schulbetriebes zu gewährleisten, und nicht zuletzt auf die Traumabewältigung für Kinder.

Der langfristige Wiederaufbau der zerstörten Schulen und Privathäuser wurde zu einer unserer nächsten großen Aufgaben.

Wiederaufbau der zerstörten Privathäuser

Durch die Erdbeben wurden in unserer Projektregion 1.200 der 1.340 Familienhäusern bzw. -hütten beschädigt, davon 700 schwer bzw. wurden vollständig zerstört.

Wir suchten nach einer Lösung, die dem riesigen Umfang der Wiederaufbauarbeiten, dem sozialen Gleichgewicht innerhalb der Gemeinden und dem Selbstwertgefühl der Familien gerecht wird, aber auch langfristig den Familien Orientierung und Hilfe über die Zeit der Beseitigung der Erdbebenschäden hinaus geben kann.

Wir entschieden uns für die Errichtung eines Modellhauses, das die regional typischen Bauweisen und Besonderheiten sowie erdbebengerechte Elemente vereint und den Familien die Chance gibt, in Trainings diese neuen Bauweisen zu erlernen, um so auch in Zukunft eigenständig erdbebengerechte Häuser bauen zu können.

Mit Architekten trugen wir innerhalb vieler Besuche der einzelnen Siedlungsgemeinschaften alle wichtigen Daten und Informationen zusammen, um das künftige Modellhaus auf die Bedürfnisse und Traditionen der Menschen und der Region zuzuschneiden.

Dies ließ das Konzept eines Modellhauses entstehen, das speziell den Menschen in unserer Region Kankada angepasst ist und so lokale Traditionen, ein Bauen mit Naturmaterialien und eine erdbebengerechte Bauweise verbindet.

Wir begannen schon 2015 mit der Suche nach einem geeigneten Bauland. Nach vielen Gesprächen und Verhandlungen mit der Dorfbevölkerung entschieden wir uns für den Kauf eines Grundstücks im Namen unseres Partnervereins USD Nepal.

Bei der Projektierung des Modellhauses war uns die vorwiegende Verwendung lokaler Baumaterialien und speziell für die Erdbebengeschädigten die Nutzbarkeit brauchbarer Materialien der zerstörten Häuser wichtig.

Aufgrund der Situation, der durch die Erdbeben entstandenen immensen Zerstörungen, wurden von staatlicher Seite die bis dahin existierenden Genehmigungsrichtlinien für den Neubau von jeglicher Art von Gebäuden überarbeitet. Bis zur Verabschiedung dieser neuen Richtlinien wurde eine Baugenehmigung nicht erteilt. Erst im Frühjahr 2016 kam es zu einer Verabschiedung dieser Richtlinien.

Nach Antragsgenehmigung begannen wir im Mai 2016 mit dem Bau des LiScha-Modellhauses. Den Abtragungs- und Aufschüttungsarbeiten zur Baulandgewinnung in dem steilen Gelände folgten die Schachtarbeiten zur Aushebung der Baugrube. Unterbrochen von den alljährlichen im Sommer einsetzenden Monsunregen wurden diese Arbeiten im September 2016 abgeschlossen und der Grundstein des LiScha-Modellhauses gelegt.

Bis zum Ende des Jahres 2016 konnte das Fundament und das Erdgeschoß des Modellhauses fertig gestellt werden.

Wie geplant, wurden während der Bauarbeiten vier Trainings für die Dorfbevölkerung durchgeführt und die lokale Bevölkerung in die Baumaßnahmen mit einbezogen. D.h. sie unterstützten mit ihren Fähigkeiten die Bauarbeiten und wurden zusätzlich von Fachleuten dabei geschult. So haben sie die Möglichkeit, das Erlernte auch zukünftig anwenden zu können und in die verschiedenen Regionen unseres Projektgebietes zu transportieren. Die Fertigstellung des LiScha-Modellhauses ist für das erste Quartal 2017 geplant.

Wiederaufbau der zerstörten Schulen

Durch die Erdbeben von 2015 haben von den 16 von LiScha betreuten Schulen 15 Schäden davongetragen. 9 Schulen sind so schwer zerstört worden, dass sie vollständig wieder aufgebaut werden müssen. An den anderen Schulen sind kleinere bis mittlere Reparaturmaßnahmen an den Gebäuden notwendig.

Gemeinsam mit Architekten besuchten wir schon 2015 die zerstörten Schulen, dokumentierten den Zerstörungszustand der einzelnen Gebäude, besprachen mit den Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulmanagement-Komitee der jeweiligen Schulen die Situation und die künftigen Erfordernisse und begannen daraufhin mit der Entwurfsplanung für die neuen Schulen.

Wie schon unter Wiederaufbau der zerstörten Privathäuser beschrieben, konnte erst nach Verabschiedung der neuen staatlichen Richtlinien für den Neubau von Gebäuden im Frühjahr 2016 mit den, über die Entwurfsplanung hinausgehenden, Planungsschritten begonnen werden.

Bis zur Fertigstellung der Baupläne haben wir immer wieder gemeinsam mit den Architekten und Bauingenieuren zusammengesessen und jeden der Schulneubauten genau besprochen sowie Bodenprüfungen der Standorte durchführen lassen. Letztendlich wurden alle fertigen Bauanträge bei den zuständigen Ministerien eingereicht. Durch die einsetzende „Antragsflut“ aus allen vom Erdbeben betroffenen Gebieten war von relativ langen Bearbeitungszeiten seitens der Behörden auszugehen. Bis zum Ende des Jahres 2016 wurde dieser Genehmigungsprozess noch nicht abgeschlossen und es war für uns nicht möglich, mit dem konkreten Wiederaufbau der Schulgebäude zu beginnen.

In 2016 konnten wir an mehreren Schulen Reparatur- und Renovierungsarbeiten durchführen, die ohne diese Genehmigungen umzusetzen waren. Zerstörte Dächer und Wasserleitungen wurden repariert, Hauswände erneuert und Klassenräume erhielten neue Fußböden.

Der vollständige Wiederaufbau der zerstörten Schulen und die Reparaturbaumaßnahmen der beschädigten Schulen belaufen sich auf eine Summe von über 1.000.000 €.

Die Verwirklichung dieser Baumaßnahmen wird in den nächsten fünf Jahren umgesetzt.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Erdbebenhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt Erdbebenhilfe: 45.892,18 €

3. Projekt: Schulspeisung

Die regelmäßig stattfindenden Schuluntersuchungen hatten gezeigt, dass die meisten Kinder unserer Projektregion unter- und mangelernährt waren. Gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten für Kinderheilkunde haben wir von LiScha und USD Nepal nach Lösungen gesucht, um diese Situation zu verbessern.

So wurde das Projekt "Schulspeisung für alle Kinder" 2013 von uns ins Leben gerufen. Der Erfolg dieses Projektes und besonders der positive Einfluss auf den Gesundheitszustand der Kinder ließen uns das Projekt immer weiter ausbauen.

Im betrachteten Jahr 2016 stellten wir eine warme, vollwertige Mahlzeit an 6 Tagen/Woche für ca. 2.700 Schülerinnen und Schüler sowie für alle Kindergartenkinder an allen 16 Schulen unseres Projektgebietes zur Verfügung und damit stellt dieses Projekt neben unserem Bildungsprojekt das umfangreichste reguläre LiScha-Projekt dar.

Die regelmäßige Versorgung der Schulen mit frischen Lebensmitteln erfordert eine reibungslose Infrastruktur. Die erforderlichen Lebensmittel (Reis, Mais, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, verschiedene Gemüse, Tofu, Eier, Gewürze, Öl, ...) werden bei Bauern bestellt, per eigens dafür angeschafften LKW dreimal wöchentlich in die Projektregion und dort von Trägern zu den jeweiligen Schulen transportiert. So werden jeden Monat 10 Tonnen Lebensmittel über 2 Stunden per LKW und bis zu 7 Stunden auf dem Rücken der Träger durch steiles Gelände bewegt, bevor das Kochteam an den jeweiligen Schulen mit der Zubereitung beginnen kann.

Unsere Projektregion (der Landkreis Kankada) ist die einzige in ganz Nepal, in der an allen Schulen die Schulspeisung kontinuierlich angeboten wird!

Hatte sich 2015 die Situation der Familien durch die Erdbeben verschärft und eine Entlastung der Haushalte und eine Grundversorgung der Kinder mit regelmäßiger, vollwertiger Nahrung noch dringlicher werden lassen, so waren große Teile unserer Projektregion in 2016 von einer Hungersnot betroffen. Die Zerstörungen, als direkte Folgen der verheerenden Erdbeben von 2015, Unwetter, die die gesamte Ernte vernichteten, und eine mehrmonatige Dürre verschärften die ohnehin schwierigen Lebensumstände der Bevölkerung der nördlichen Gebiete unserer Projektregion dramatisch.

LiScha hatte daraufhin Anfang Juni 2016 eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet – siehe unter 7. Hungerhilfe.

Auch hier griff das bereits etablierte Projekt „Schulspeisung“ und wir konnten den Familien sofort ganz direkt helfen und sie vor allem auch langfristig durch die Bereitstellung einer täglichen vollwertigen Mahlzeit für die Kinder entlasten.

Die Kosten für Küchenutensilien, den Transport und die laufenden Kosten für die benötigten Lebensmittel wurden über die Einnahmen für dieses Projekt sowie über Einnahmen aus der Hungerhilfe finanziert und darüber auch anteilig abgerechnet. Die Entlohnung der Köche an den jeweiligen Schulen übernahmen die Eltern der Schüler über ein geringes „Essensgeld“. An Schulen mit geringeren Schülerzahlen ergänzen wir diesen Betrag.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 15 % dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt Schulspeisung: 48.604,61 €

4. Projekt: „Verschenke einen Bienenkorb“ / Einkommenssicherung

Die in unserer Projektregion lebenden „Chepang“ sind eine der ärmsten Volksgruppen Nepals. Für sie ist das Überleben ein täglicher Kampf. Bienenzucht stellt hier eine gute Möglichkeit dar, etwas für den Lebensunterhalt einer Familie zu erwirtschaften. Aufgrund ihrer Armut fehlt es den meisten jedoch am Startkapital. Mit der Finanzierung eines Bienenkorbes unterstützen wir die Familien dabei, sich eine eigene Einnahmequelle aufzubauen.

Wir etablierten die entsprechenden Strukturen, führten Trainings durch und stellten die Bienenkörbe mit Bienenvölkern sowie das erforderliche Equipment bereit.

Der Hintergrund dieses Projektes war von Beginn an u.a. die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe. Der Erfolg des Projektes spricht inzwischen für sich. Aus den von LiScha an die Familien übergebenen knapp 400 Bienenvölkern sind inzwischen mehr als 2.000 geworden. Allein die letzte „Honigernte“ im Herbst 2016 erbrachte über 1.000 kg Honig.

Wir standen ganzjährig den interessierten Familien zur Seite, unterstützten Sie bei der Finanzierung direkt, z.B. für die „Zufütterung“ in den blütenarmen Monaten, oder gaben Hilfestellung im Prozess der Kreditaufnahme über das von LiScha etablierte Mikrokreditsystem.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Verschenke einen Bienenkorb“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt „Bienenkorb“: 6.806,39 €

5. Projekt: Medizinhilfe

Die Menschen in unserer entlegenen Projektregion hatten in der Vergangenheit so gut wie keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Es fehlte und fehlt ihnen meist das nötige Geld für die medizinische Behandlung, und die Wege zum nächsten Arzt sind sehr weit und strapaziös. Deshalb bietet LiScha seit dem Bestehen verschiedene Arten der medizinischen Hilfe in unserer Projektregion an.

Im Projektjahr 2016 haben wir folgende Programme und Aktionen organisiert, durchgeführt und die Kosten übernommen:

Leichtere medizinische Fälle, kleine Wunden usw. wurden ganzjährig von einem über LiScha finanzierten mobilen Gesundheitshelfer (Health Supervisor) direkt vor Ort versorgt.

Medizin-Camp

Im Februar 2016 führten wir gemeinsam mit unserem Partnerverein USD Nepal und einem nepalesischen Medizinerinnen- und Medizinteam ein weiteres dreitägiges Medizincamp, aufgrund der Größe unserer Projektregion erstmals an drei Standorten, durch.

Allgemeinmediziner, ein HNO-Arzt, eine Gynäkologin, ein Kinderarzt, ein Augenarzt-Team, ein Zahnarzt-Team, ein Orthopäde, zwei Apotheker, mehrere Krankenschwestern, freiwillige Helferinnen und Helfer sowie ein deutscher Hautarzt unterstützten uns dabei.

Insgesamt 2.012 Patientinnen und Patienten konnten in den drei Tagen untersucht und behandelt werden. Weiterführend wurden 80 Erkrankte mit Verbrennungsverletzungen, Krebsgeschwüren, Abszessen, Augenerkrankungen (allein 41 Operationen zur Behandlung des Grauen Star), Herzproblemen, Infekten mit schweren Verlaufsformen usw. in Spezialkliniken gesandt und deren Behandlung von LiScha finanziert.

Krankentransport u. Behandlung

Neben den schon erwähnten weiterführenden Behandlungen der 80 Erkrankten nach dem Medizincamp im Februar 2016 wurden 8 weitere Patienten an Spezialkliniken übergeben und dort stationär behandelt bzw. operiert.

Dabei wurden die Patienten von unseren Mitarbeitern betreut, d.h. der Transport, die Aufnahme in den Krankenhäusern, sämtliche Formalitäten, die Essensversorgung usw. organisiert und die Kosten von LiScha übernommen.

Erste-Hilfe-Training

Auch in 2016 führten wir wieder ein Erste-Hilfe-Training für alle LehrerInnen, alle USD-MitarbeiterInnen, die SchülerInnen der Oberstufe und Interessierte durch.

An 3 Tagen wurden den TeilnehmerInnen die Grundkenntnisse im Umgang mit medizinischen Notsituationen von Mitarbeitern des nepalesischen Roten-Kreuzes vermittelt. Im Anschluss wurden alle 16 von LiScha betreuten Schulen mit Erste-Hilfe-Equipment und Krankenträgen ausgestattet.

Hygiene-Training

Die richtige Zahnpflege, effektives Händewaschen und allgemeine Körperpflege waren u.a. Aufgabe unseres neuen Health Supervisors. Er besuchte regelmäßig alle 16 Schulen und führte neben den Gesundheitschecks die Trainings durch. Zusätzlich versorgte er Wunden und verschrieb bei Bedarf die notwendigen Medikamente.

Kinder-Schuluntersuchungen

siehe Projekt „Bildung für Kinder“

Health Post

Für den bereits existierenden kleinen Health Post in Jurethum finanzierten wir Reparatur- und Renovierungsarbeiten.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 15 % dem Projekt „Medizinhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt „Medizinhilfe“: 44.884,08 €

5.1 Gesundheitsstation

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, den Menschen der Region eine kontinuierliche medizinische Versorgung zu ermöglichen. Eine kostenfreie Basismedizin sollte allen dort zugänglich sein. Durch die Errichtung einer Gesundheitsstation mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Versorgung an Equipment und Medikamenten planten wir, dies langfristig zu gewährleisten.

Anfang des Jahres 2015 erhielten wir eine Großspende, die es uns möglich machen sollte, dieses Projekt umzusetzen.

Die Ausnahmesituation, die durch die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 eingetreten war, zwang uns, die Verwirklichung dieses Projektes auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die erhaltenen Mittel wurden dafür einer Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO zugeführt.

Wir sind schon in Verhandlungen mit den Dorfbewohnern getreten, um ein passendes Bauland zu finden und der Beginn für dieses Bauvorhaben ist im kommenden Jahr 2017 geplant.

6. Projekt zur Unterstützung der Dorfgemeinschaften

LiScha und unser Partnerverein USD ist inzwischen vielfältig in die Dorfgemeinschaft integriert, die Menschen vertrauen uns und wir unterstützen Initiativen, Programme und Notsituationen innerhalb dieser Dorfgemeinschaften.

Hilfe zur Selbsthilfe – Einkommenssicherung

- Schneiderinnen-Training: Im Jahr 2016 war für die Frauen in Jurethum ein weiteres Training geplant. Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten nach den Erdbeben musste erst die Raumfrage geklärt werden, d.h. es müssen erst wieder die Häuser oder Übergangsbauten errichtet werden, die diese Trainings dann ermöglichen. Da die Nachfrage unter den Frauen sehr groß ist, werden wir weitere Schneiderinnen-Trainings in verschiedenen Regionen unseres Projektgebietes durchführen.

Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten beschränkten sich in 2016 die Ausgaben für dieses Projekt auf die Betreuung, Unterstützung und Ausstattung (Material) der bestehenden Gruppen.

- Mikrokreditsystem: Um dieses Projekt in der gesamten Region einführen zu können, wurden überall in unserem Projektgebiet Spargruppen gebildet, die eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des Projektes sind. Diese Spargruppen, die schon sehr erfolgreich selbstständig Einlagen gebildet und Kleinkredite vergeben haben, wurden von uns regelmäßig betreut und geschult sowie mit Bürobedarfsartikeln und Equipment unterstützt.
Dank der Kleinstkreditvergabe sind schon kleine Läden, Schneidereien und Tischlereien entstanden.

LiScha Notfall-Familienunterstützung

Erleidet eine Familie einen schweren Schicksalsschlag, z.B. verlieren sie durch Hausbrand ihr Hab und Gut oder stirbt ein Elternteil, erhalten sie von LiScha Hilfsgüter: Lebensmittel für ca. sechs Monate sowie Kleidung und bei Hausbrand zusätzliches Equipment.

In 2016 traf es 5 Familien, deren Häuser den Erdbeben von 2015 glücklicherweise standgehalten hatten, dann doch noch schwer, nachdem ein Hausbrand ihren wenigen Besitz und ihr Zuhause völlig vernichtet hatte. Wir versorgten die Familien mit dem Nötigsten, d.h. wir stellten Ihnen Planen, Decken, Kochutensilien, Lebensmittel, Bekleidung, etc. zur Verfügung.

Wie schnell und wie dramatisch sich das Leben ändern kann, haben leider 7 Familien in 2016 durch den Tod eines Elternteils schmerzlich erfahren müssen. Wir standen den Familien bei und entlasteten sie in den ersten Monaten mit unserer materiellen Unterstützung durch die genannten Hilfsgüter.

Ein besonders harter Fall war der Unfalltod von Sun Maya, der Mutter von Keshari, eines unserer Patenmädchen. Sun Maya, schwer beladen mit Feuerholz, dass sie für ein paar Rupien auf dem Markt im Tal verkaufen wollte, stürzte auf dem weiten Weg dorthin, in dem teilweise schwierigen Gelände, ab und erlag den schweren Verletzungen.

Ein sehr tragischer Verlust für die Familie, die ohnehin zu den ärmsten in unserer Projektregion zählt, denn sie hinterlässt nicht nur die 12-jährige Keshari, sondern auch noch drei weitere Kinder – drei Jungs, der jüngste gerade einmal 11 Monate alt, und ihren Mann.

Wir veranlassten eine sofortige Unterstützung, um die Familie in dieser schweren Zeit etwas abzufangen. Sie erhielten von uns Lebensmittel, Matten, Bekleidungsstücke und, was für die Familie besonders wichtig war, Babynahrung. Da das kleinste der Kinder noch von seiner Mutter gestillt wurde, versorgten wir die Familie über Monate mit Babynahrung und ersetzten so die notwendige Muttermilch. Auch die medizinische Versorgung und Überwachung des Entwicklungszustandes in entsprechenden pädiatrischen Einrichtungen wurden von uns organisiert und finanziert.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Unterstützung der Dorfgemeinschaften“ zugeordnet.

**Gesamtausgaben 2016 - Projekt „Unterstützung der Dorfgemeinschaften“:
14.051,38 €**

7. LiScha-Hungerhilfe

In 2015 hatten Erdbeben aufgrund der Erdbeben vielen Familien Land fortgerissen und schwere Unwetter die Ernten vieler Chepang so gut wie vernichtet. In den darauffolgenden Monaten ernährten sich die Familien von dem, was sie als Hilfslieferung von LiScha nach den Erdbeben erhalten hatten und dem, was ihnen der Wald bot. Die Situation verschärfte sich in 2016 erneut, nachdem eine überdurchschnittlich lange Trockenperiode (sechs Monate kein Regen) zu einer bedrohlichen Wasserknappheit führte und die Felder verdorren ließ. Durch diese mehrmonatige Dürre drohte nun großen Teilen unserer Projektregion eine Hungersnot.

Wir richteten einen speziellen Hilfs-Fond („LiScha-Hunger-Hilfe“) ein und versorgten über 2.000 Menschen mit ca. 35 Tonnen dringend benötigter Lebensmittel.

Jede bedürftige Familie erhielt ca. 120 kg Lebensmittel (50 kg Mais, 50 kg Reis, 10 kg Hülsenfrüchte, Salz und Öl). Diese Nahrungsmittel spende sicherte ihnen das Überleben bis zur nächsten Ernte. Der Staat stellte uns Helfer vom Militär zur Verfügung, die uns bei der Aushändigung der Hilfslieferungen unterstützt haben.

So konnten wir die Hungersnot beenden!

Um den Familien langfristig zu helfen, etablierten wir weitreichende Unterstützung bei der Bewirtschaftung der Felder und alternativem sowie effektiverem Obst- und Gemüseanbau durch die Anstellung eines erfahrenen Agratechnikers. So konnten wir die Familien besser informieren, beraten und betreuen sowie neue Versorgungs- und Einnahmequellen schaffen und die Unter- und Mangelernährung bekämpfen.

Obst- und Gewürzanzbau

Dieses neue Projekt ermöglichte den Familien zum einen eine ausgewogenere Ernährung und zum anderen auch die Erwirtschaftung eines eigenen Einkommens.

In 2016 wurden 2.120 Zitronenbäume gepflanzt. Folgen sollen Baumsorten wie Mango, Aamla, Guave, Curry, Der Anbau wird auf die jeweilige Region und Bodenbeschaffenheit abgestimmt. Unsere Baumpflanzungen helfen also mehrfach: sie schaffen Arbeit und Einkommen und vermindern Erosion und Landverlust.

Gewächshäuser für den Gemüseanbau

Die Errichtung von Gewächshäusern bzw. -tunneln ermöglichte es den Familien, eigenständig zu Hause Gemüse rund um das Jahr anzubauen – für sie eine weitere Einkommensquelle und die Chance auf eine abwechslungsreichere Ernährung. Den Familien wurde das notwendige Material und die Sämereien bzw. Setzlinge von uns zur Verfügung gestellt. Die Konstruktion des Gewächshauses, die Bepflanzung, die Pflege und die Ernte übernehmen sie, unterstützt durch unsere Beratung und Begleitung, selbst.

So wurden in 2016 3 große und mehrere kleine Gewächshäuser bzw. -tunnel errichtet.

Sämereien gegen Mangelernährung

An alle Familien der Projektregion (über 1.300 Familien) wurden Sämereien (Zucchini, Linsen, Tomaten, Kürbis, verschiedene Bohnen, Ingwer und andere einheimische Gemüsearten) ausgegeben, und in speziellen Trainings wurde ihnen der erfolgreiche Anbau vermittelt. Diese Gemüsearten trugen zu einer gesünderen, ausgewogeneren Ernährung bei und bereicherten den Speiseplan der Menschen.

Schulspeisung

Die sofortige direkte Hilfe, die in der Notsituation der drohenden Hungersnot durch die Bereitstellung der Schulspeisung und damit einer täglichen, vollwertigen Mahlzeit für die Kinder möglich war, stellte neben der Versorgung der Familien mit den beschriebenen „Lebensmittel-Notpaketen“ die unmittelbarste Entlastung und Hilfe für die bedürftigen Familien dar.

So nutzen wir die aus dem Hilfs-Fond „LiScha-Hunger-Hilfe“ überschüssigen Gelder zur ergänzenden Finanzierung und damit Aufrechterhaltung des durch direkte Spendeneingänge nicht ausreichend finanzierten Projektes „Schulspeisung“.

Die allgemeinen Projektausgaben, wie die Gehälter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw., wurden entsprechend dem Aufwand des Projektes mit einem Anteil von 10 % dem Projekt „Hungerhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2016 - Projekt „Hungerhilfe“: 54.568,15 €

Im Vereinsjahr 2016 konnte LiScha Himalaya e.V. einen Gesamt-Spendeneingang von 460.906,59 € verzeichnen.

Die Gesamtausgaben für Projekte (Projektkosten) belaufen sich auf 388.672,50 €.

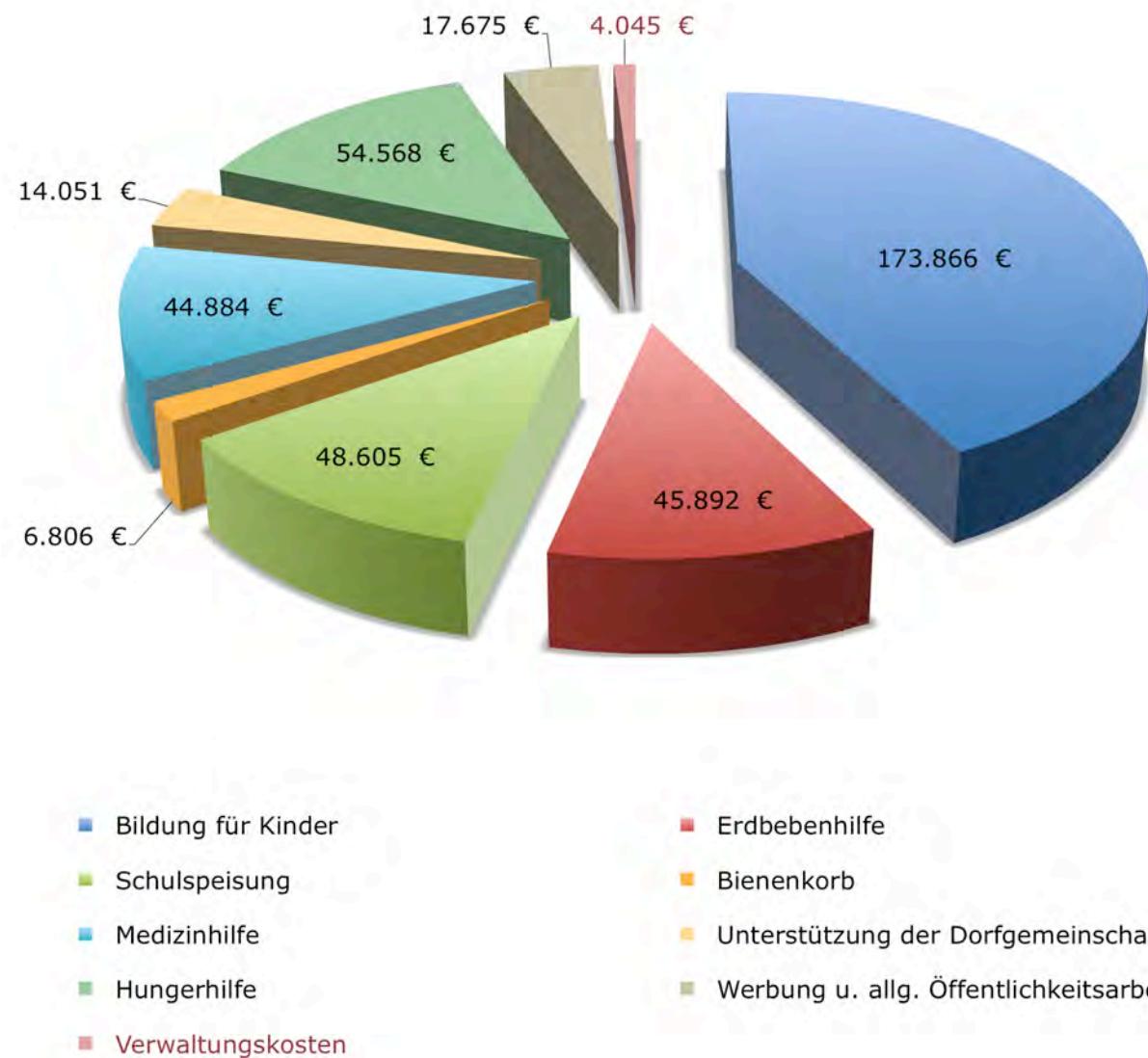
Hinzu kommen die Kosten für den Druck und den Versand des LiScha-Kalenders 2017 in Höhe von 1.497,52 €, dessen Einnahmen diese Kosten komplett deckten. Der darüber hinausgehende Erlös kam dem Projekt „Erdbebenhilfe“ zugute.

Zusätzlich wurden Kosten für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung in Höhe von 21.720,40 € verbucht. Diese wurden in vollem Umfang durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt und entsprechen einem Anteil von 5,27 % an den Gesamtausgaben. Der Verwaltungskostenanteil davon entspricht 0,98 %.

Damit belaufen sich die Gesamtausgaben in 2016 auf 411.890,42 €.

Der Überschuss 2016 beträgt 49.016,17 €.

Ausgaben 2016



Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2016

Einnahmen/Spenden:

Projekt: Bildung für Kinder	153.397,72 €
Projekt: Erdbebenhilfe	24.108,99 €
Projekt: Schulspeisung	32.254,92 €
Projekt: Bienenkorb	8.183,88 €
Projekt: Medizinhilfe	13.555,00 €
Hungerhilfe	54.568,15 €
Allg. Spenden	152.133,51 €
Mitgliedsbeiträge - Fördermitglieder	19.494,42 €
Mitgliedsbeiträge - Aktive Mitglieder	3.210,00 €
Gesamteinnahmen 2016	460.906,59 €

Ausgaben:

Projektkosten

Bildung für Kinder	-173.865,71 €
Erdbebenhilfe	-45.892,18 €
Schulspeisung	-48.604,61 €
Bienenkorb	-6.806,39 €
Medizinhilfe	-44.884,08 €
Projekt zur Unterstützung der Dorfgemeinschaften	-14.051,38 €
Hungerhilfe	-54.568,15 €
LiScha-Kalender 2017 (Spendenerlös → Erdbebenhilfe)	-1.497,52 €

Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltung ¹ -21.720,40 €

Gesamtausgaben 2016 **-411.890,42 €**

Überschuss 2016

49.016,17 €

¹Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben *

(entsprechend den Richtlinien des DZI)

Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit

Personalausgaben

Spenderbetreuung, Zuwendungsbestätigungen (Gehalt, SV-AN, SV-AG, Steuer, Soli, U1, U2)	16.791,54 €
---	-------------

Bürokosten

Porto	214,75 €
-------	----------

Drucksachen, Medien

Internetauftritt, Patenschaftsmaterial	668,68 €	17.674,97 €
--	----------	-------------

Anteil der Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit an den

Gesamtausgaben 2016: **4,29 %**

Verwaltungsausgaben

Raumkosten

Miet- u. Mietnebenkosten, Instandhaltung	1.146,87 €
--	------------

Ausstattung

Technisches Gerät	1.244,47 €
-------------------	------------

Bürokosten

Kommunikation, Büromaterial, Bankgebühren	1.499,42 €
---	------------

Sonstige Ausgaben

Jahreshauptversammlung	154,67 €	4.045,43 €
------------------------	----------	------------

Anteil der Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben 2016:

0,98 %

Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltungsausgaben - (gesamt)

21.720,40 €

Anteil der Gesamtausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und

Verwaltung an den Gesamtausgaben 2016: **5,27 %**

* Die Aufstellung enthält auch Kosten des Jahres 2015, die erst in 2016 buchbar waren. Auf der anderen Seite sind einige Kosten des betrachteten Geschäftsjahrs 2016 erst in 2017 buchbar und sind deshalb hier noch nicht aufgeführt.

Die Ausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung wurden in vollem Umfang durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt.

Vermögensaufstellung zum 31.12.2016

Bankguthaben zum 31.12.2015 (inkl. Rücklagen)

USD Nepal	46.149,94 €
LiScha Himalaya e.V.	656.511,27 €
	702.661,21 €
<hr/>	
Überschuss 2016	49.016,17 €
<hr/>	
Bankguthaben zum 31.12.2016 (inkl. Rücklagen)	
USD Nepal	69.429,96 €
LiScha Himalaya e.V.	682.247,42 €
	751.677,38 €
<hr/>	
davon Zuführung zu den Rücklagen	442.351,72 €

Rücklagenpiegel 2016

	01.01.2016	Zuführung	Verbrauch	31.12.2016
Zweckerfüllungsrücklage Gesundheitsstation	0 €	100.000 €	0 €	100.000 €
Zweckerfüllungsrücklage Erdbebenhilfe/Schulbau	0 €	294.149 €	0 €	294.149 €
freie Rücklage 2013, 2014, 2015, 2016	31.040 €	17.163 €	0 €	48.203 €
Summe	31.040 €	411.312 €	0 €	442.352 €

Fassung vom 15.10.2018